Polenmission

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über die Inländische Mission der katholischen Schweiz**

Band (Jahr): **57 (1920)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Italiener-Missionen in der Schweiz.

Infolge der Grenzsperre und der immer noch stark gehemmten Bautätigkeit sind die italienischen Arbeiter in unserer Heimat immer noch bedeutend spärlicher vertreten wie vor dem Kriege. Aus diesem Umstande ist auch die Katholikenzahl in mancher Diaspora-Pfarrei etwas zurückgegangen. Größere Italiener-Kolonien haben wie früher ihren eigenen Seelsorger, der aber dem Ortspfarrer unterstellt ist, was für die Pastoration nur von Vorteil ist. An manchen Orten ist ein eigener Italiener-Missionär nicht notwendig, weil der Pfarrklerus die Sprache Dantes völlig beherrscht und sich mit Hingebung der italienischen Arbeiter annimmt: z. B. in Bern, Schaffhausen und Olten. Neben der Italienermission in Groß-Basel erhielt nun auch Klein-Basel in der St. Klara-Pfarrei einen italienischen Vikar. Die Italiener-Mission bleibt nach wie vor eine schwere Aufgabe, die uns aber nicht hindern soll, zur Seelenrettung dieses gesunden Arbeitervolkes unser Möglichstes zu tun.

Im Berichtsjahre unterstützte die Inländische Mission die Seelsorge folgender Italiener-Kolonien:

	Fr. Rp.		Fr. Rp.
1. Basel	1,000. —	7. Olten	1,000. —
2. Carouge	1,000. —	8. St. Gallen . .	1,500. —
3. Genf	2,000. —	9. Uster	500. —
4. Lausanne . . .	800. —	10. Vevey	1,000. —
5. Naters	500. —	11. Wallenstadt-Flums	200. —
6. Neuenburg . . .	1,000. —	12. Zürich	2,500. —

Total Fr. 13,000. —.

Polenmission.

Da mit dem Frühjahr 1920 wieder polnische Arbeiter in unser Land kamen, nahmen die jungen polnischen Priester, welche an der Universität Freiburg studieren, im Monat Mai die Pastoration ihrer Landsleute wieder auf. Die „Polonia“ meldet folgende Polenkolonien: Avenches (mit 22 Personen), Belle Ferme (10), Corcelles (29), Kerzers (28), Yverdon (16), Schaffhausen (18), Witzwil (37). Allen wurde Gelegenheit geboten, ihre religiösen Pflichten in ihrer Muttersprache zu erfüllen. Zudem wurden die Kolonien noch besonders besucht für Christenlehre, in dringenden

Krankheitsfällen oder auch zur Einsegnung von Ehebündnissen. Schaffhausen wurde der großen Entfernung wegen seltener besucht. Die Kolonie Yverdon ist kurz vor Weihnachten wegen Heimreise der Arbeiter eingegangen.

Die „Polonia“ dankt der Inländischen Mission für die gewährte Unterstützung und empfiehlt sich fernerhin deren Mildtätigkeit.